



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung

Weddigen, Otto

Minden, 1881

Am Birkenbaum. Von Ferdinand Freiligrath

urn:nbn:de:hbz:466:1-8987

Wo Wildnis sonst und Sumpf und Dorngehege,
 Da leuchten Städte jetzt aus goldner Flut,
 Da rauscht die Sichel, tönen Hammerschläge,
 Da schmilzt das Eisen in des Ofens Blut,
 Da braust der Dampf auf blankem Schienentwege,
 Da sprudelt hell der Erde heilend Blut
 Und Kraft und Leben bietet jetzt Westfalen
 In der Hygiea wunderreichen Schalen.

Westfalenland! Wie bist du hoch zu preisen!
 In deinen Hütten wohnt noch deutsche Treu',
 In deinem Schoße wächst das freie Eisen,
 In deinen Wäldern starb die Sklaverei!
 Hier auf des Berges Felsenhaupt, dem greisen,
 Hebt meine Brust sich wieder froh und frei;
 In dieses graue Kirchlein will ich treten,
 Um hier fürs deutsche Vaterland zu beten.

Karl Berg.

Am Birkenbaum.

1829—1850.

Der junge Jäger am Waldbrand saß,
 Am Waldbrand auf der Haar,
 Wie Blut schon die Blätter, gebleicht das Gras,
 Doch der Himmel sonnig und klar.

Er sprach: Die Bracken zieh'n sich zur Möhne!
 Vergebens mich auf den Fuchs gefreut!
 Fern immer ferner des Hornes Töne —
 Kein Schuß mehr fällt auf dem Brandholz heut'.

Ob ich nach nur schlend're? den Teufel auch!
 Ich lob mir im Sonnenschein
 Das Eckchen hier am Wachholderstrauch
 Und den grauen, moosigen Stein!
 Drauf streck ich mich aus, den nehm ich zum Polster,
 An die Buche lehnt ich mein Doppelgewehr!
 Und nun aus dem Dichterwinkel der Holster
 Mein Jagdgenosse, mein Byron, komm her! —

Und er nimmt seinen Waid sack, und langt sie herfür,
 Die ihn öfters begleitete schon,
 Die höchst unwürd'ge auf Böschpapier,
 Die Zwickauer Edition.
 Den Mazaepa hat sich aufgeschlagen:
 Muß sehen, ob ich's deutsch nur reimen kann!
 Mögen immer die andern lachen und sagen:
 Ha, ha, der lateinische Jägermann!

Er liest — er sinnt — nun schreibt er sich's auf;
 Nun scheint er so recht im Fluß —
 Da nimmt er vor Freuden den Doppellauf,
 Und thut in die Luft einen Schuß,
 So hat er es lange Stunden getrieben,
 Ein närrischer Kauz, ein Stück Poet,
 Bis ihm, mit Bleistift flott geschrieben,
 Ein saub'rer Anfang im Taschenbuch steht.

Er reibt sich die Hände: — Und nun nach Haus!
 Zwei Stunden noch hab' ich zu gehn:
 Nur ein einzig Mal noch hinab und hinaus
 In die Ebene will ich spähn;
 Will mir Schimmer und Duft in die Seele saugen,
 Daß sie Freude noch und zu zehren hat,
 Wenn mir wieder die fernedurstigen Augen
 Auf Wochen einengt die graue Stadt.

Da liegt sie finster mit Türmen und Wall,
 Die mich lehren soll den Erwerb,
 Die mich grämlich sperrt in der Prosa Stall,
 Und dichten heißt Zeitverderb!
 Wenn ich manchmal nicht auf den Knappen müßte,
 Hätt' ich manchmal nicht einen Jagdtag frei,
 Einen Tag, wie heut — Schwerenot, ich wüßte
 Keinen Rat meiner heimlichen Keimerei.

Da liegt sie — herbstlicher Duft ihr Kleid —
 In der Abendsonne Brand!
 Und hinter ihr, endlos, meilenweit,
 Das leuchtende Münsterland!
 Ein Blitz wie Silber — das ist die Lippe!
 Links hier des Hellwegs goldene Au!
 Und dort zur Rechten, überm Gestrüppe,
 Das ist meines Dsnings dämmerndes Blau!

Eine Fläche das! So, denk ich mir, war
 Die Flur, die Mazeppa durchsprengt!
 Oder jene, drauf der russische Czar
 Den schwedischen Karl gedrängt!

Zwar — milder und üppiger ist die Börde,
 Doch wir haben auch Haidegrund und Moor
 Und wilden Busch auf der roten Erde —
 Ob auch hier schon wer eine Schlacht verlor?

— So denkt er und hat es laut wohl gesagt,
 Da tritt ein Mann auf ihn zu,
 Ein Bauer — und wenn ihr mehr noch fragt:
 Der Hüter einer Kuh.

Die langen Glieder umhüllt ein schlichter
 Leinrock, das bläuliche Auge sticht,
 Die Lippe zuckt — so tritt er zum Dichter,
 So lächelt er seltsamlich und spricht:

Guten Abend, Herr! Ob man Schlachten schlug
 In der Ebene dort — fürwahr,
 Ich hab's nicht erfahren! Lest nach im Buch!
 Mich kümmert wenig, was war!
 Ich schaue nur aus nach den künftigen Tagen —
 So spricht vom Haarstrang der alte Hirt:
 Eine Schlacht wohl sah ich dort unten schlagen,
 Doch eine, die man erst schlagen wird!

Ich habe sie dreimal mit angesehen!
 O, öd' ist die Haar bei Nacht!
 Ich aber muß auf vom Bette stehn —
 Dann hat es mir hergebracht!
 Just, Herr, wo ihr steht, — just hier auf den Felsen,
 Da hat es mich Sträubenden hingestellt!
 Und hätt' ich gewandt mich mit hundert Hälsen,
 Doch hätt ich mal schau'n müssen ins Feld!

Und ich sah hinab und ich sah genau —
 Da schwammen die Necker in Blut,
 Da hing's an den Lehren wie roter Tau,
 Und der Himmel war eine Glut!
 Um die Höfe sah ich die Flammen wehn,
 Und die Dörfer brannten wie dürres Gras:
 Es war als hätte ich die Welt gesehn
 Durch Höhrauch oder durch farbig Glas!

Und zwei Heere, zahllos wie Blätter im Busch,
 Hieben wild auf einander ein,
 Das eine mit wildem Trompetentusch,
 Zog heran in der Richtung vom Rhein.
 Das waren die Völker des Westens, die Freien!
 Bis zum Haarweg scholl ihrer Pferde Gewieh'r
 Und voraus flog ihren unendlichen Reihen
 Im Rauche des Pulvers ein rot Panier!

Rot! Rot! Rot! das einige Rot!
 Kein prunkendes Wappen drauf!
 Das trieb sie hinein in den jauchzenden Tod,
 Das band sie, das hielt sie zuhauf!
 Das warf sie entgegen den Sklaven aus Osten,
 Die das Banner bestickt mit wildem Getier,
 Unabsehbar über die Fläche tosten,
 Auf das dröhnende, zitternde Kampfbrevier.

Und ich wußte — doch hat es mir keiner gesagt! —
 Das ist die letzte Schlacht,
 Die der Osten gegen den Westen wagt
 Um den Sieg und um die Macht!

Das ist der Knechtschaft letztes Verenden!
 Das ist, wie nie noch ein Würfel fiel,
 Aus der Könige kalten, bebenden Händen
 Der letzte Wurf in dem alten Spiel!

Denn dies ist die Schlacht um den Birkenbaum! —
 Und ich sah seinen weißen Stamm,
 Und er stand und regte die Blätter kaum,
 Denn sie waren schwer und klamm!
 Waren klamm vom Blut, das der blutige Reigen
 An die Bitternden wild in die Höhe gesprikt;
 Und so stand er mit traurig hangenden Zweigen,
 Von Kartätschen und springenden Bomben umblickt.

Auf einmal hub er zu säufeln an,
 Und ein Licht flog über die Haar, —
 Und den Osten sah ich geworfen dann
 Von des Westens drängender Schar.
 Die Bäume verhängt und die Fahnen zertreten,
 Und die Führer zermalmt von der Hufe Wucht,
 Und im Nacken der Freiheit Gerichtstrompeten —
 So von dannen jagte die rasende Flucht.

Da! zu uns auch herauf! — da seht ihr sie nicht?
 Durch den Hohlweg und über den Stein!
 Da! — zum vierten Mal nun das gleiche Gesicht
 Und der gleiche lodernde Schein!
 Da! — tretet beiseit, daß kein fliegender Bügel,
 Daß kein saufender Dolman den Arm euch streift!
 Noch des Mannes Haupt, den, hangend im Bügel,
 Eben jetzt sein Pferd durch den Ginster schleift!

* * *

Dem jungen Jäger schwirrt' es im Kopf,
 Und er that einen langen Satz,
 Und er fluchte, vermaledeiter Tropf
 Und vermaledeiter Platz!
 Doch der Alte kühl wie ein Seher eben,
 Sah ihm ruhig nach von des Holzes Saum;
 Ja flucht nur, Herr Junge! Könnt's doch noch erleben!
 Seid ja siebenzehn oder achtzehn kaum.

Dann pffiff er und zog übers Stoppelfeld —
 Noch hat sich das Wort nicht erfüllt!
 Doch der Birkenbaum steht ungefällt
 Und zwei Lager heute zerklüften die Welt,
 Und ein Hüben, ein Drüben nur gilt!
 Schon gab es Geplänkel; doch dauernd schlichten
 Wird ein Schlag nur wie jener, den wachsenden Strauß —
 Und dem Jäger kommen die alten Geschichten
 Und er denkt: Schläge dennoch das Volk in Gesichten
 Seines nahenden Welttags Siege voraus?

Ferdinand Freiligrath.

~~~~~

### Der Birkenbaum bei Werl.

Bei Werl da ist ein Birkenbaum,  
 Ein wundersames Reiz,  
 Dem hat schon mancher nachgefragt,  
 Der sein Bedeuten weiß.